

Der Wanderer.

Schmidt von Lübeck.

Op. 4. N° 1.

Sehr langsam. (♩ = 63.)

62.



Ich kom-me vom Ge-bir-ge her,



es dampft das Tal, es braust das Meer, es braust das



Meer.

Ich wandle still, bin we-nig froh,



und im-mer fragt der Seuf-zer: wo? im-mer wo? Die

ppp

Son - ne dünkt mich hier so kalt, die Blü - te welk, das Le - ben alt, und

pp

was sie re - den, lee - rer Schall, ich bin ein Fremdling ü . ber-all.

pp

Etwas geschwinder.

Wo bist du, wo bist du, mein ge - lieb - tes Land? ge-

mf

sucht, ge - ahnt, und nie ge -

p *pp*

18

Geschwind.

kann! Das Land, das Land so hoffnungsgrün, so hoffnungsgrün das

fp

Tand, wo mei - ne Ro - sen blühn, wo mei - ne Freun - de wan - delnd gehn wo mei - ne To - ten
p *cresc.* *f*

auf - er - stehn das Land, das mei - ne Spra - che spricht, - o Land, — wo
sp *sp* *e*

Wie anfangs, sehr langsam.

bist du? Ich wandle still, bin we - nig froh,
sp *pp* *dimin.*

und im - mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Im Gei - sterhauch tönt's
ppp

mir zurück: „Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!“